

Grußwort Elke Twesten MdL – Stellvertretende Landrätin

10 Jahre Cohn-Scheune ROW 31.1.2016

Sehr geehrte Frau Braunschurger, Sehr geehrtes Vorstandsteam des

Fördervereins Cohn-Scheune, Sehr geehrte Damen und Herren Gäste der

Feierstunde zum 10-jährigen Geburtstag dieser, wie ich finde, bemerkenswerten Kulturwerkstatt, diesem unserem Jüdischen Museum im Elbe-Weser-Raum, wo Geschichte auf Gedenken trifft,

wo Menschen, Einheimische aus Rotenburg, aus dem Landkreis und unsere Gäste gemeinsam innehalten, zurückschauen, Begreifen lernen und ihre Verantwortung für die Zukunft entdecken.

« Wir blicken mit Freude auf das zurück, was in 10 Jahren hier Am Kirchhof 1 mitten in Rotenburg entstanden ist » hat Herr Schwekendiek in die Einladung geschrieben. Und ja, genau so ist es, Sie dürfen sich nicht nur freuen, Sie können mit Fug und Recht sehr stolz sein, meine sehr verehrten DuH, dass es Ihnen mit der Cohn-Scheune gelungen ist, einen Teil unserer Geschichte ganz nah zu uns heran, zu uns zurück zuholen.

Die Cohn-Scheune ist nicht nur ein Jüdisches Museum mit einer bedeutenden Ausstellung zur Geschichte und Kultur der jüdischen Bürger in Rotenburg und in der Region wie es auf Ihrer und auch der Website des Landkreises heißt,

nein, dieses Gebäude ist viel mehr ! Wer hier herkommt, erlebt die Begegnung mit der nahen Tat.

Alles, was sich zwischen 1933 und 45 in unserem Land abgespielt hat, geschah mitten in Deutschland, in Niedersachsen, in Hannover und auch in Rotenburg - es geschah auch hier – Hetze, Verleumdung, Verfolgung und Enteignung jüdischen Besitzes – das alles fand vor den Augen unserer Mütter, Väter, Großväter und Großmütter statt – wir haben daraus für die Zukunft gelernt und wir wissen, unsere Gegenwart steht nicht im luftleeren Raum.

Das Heute entwickelt sich aus dem Gestern, ohne Kenntnis der Vergangenheit ist die Gegenwart nicht zu verstehen und die Zukunft nicht zu gestalten.

Mit diesem Wissen ist es jetzt an uns, jetzt haben wir die Verantwortung, die ganze Bandbreite jüdischen Lebens und Leidens für unsere Kinder nachvollziehbar zu erhalten, am Ort am Ort der nahen Tat gemeinsam für die Zukunft zu lernen,

zu begreifen und zu entscheiden, wieviel wertvoller es ist, wenn wenn Menschen unterschiedlichster Herkunft und Kulturen, Menschen, die einen anderen Glauben haben, Menschen, die uns zunächst fremd sind, lernen, miteinander zu leben.

Deswegen mDuH, bin ich sehr froh, dass wir einen solchen Ort hier in ROW haben, einen Ort, an dem wir gemeinsam Fragen stellen können, und ..... angesichts von Pegida, angesichts von Hetzparolen auf facebook und dem in Europa offensichtlich wieder erwachtem Nationalismus nicht vergessen dürfen, wie wichtig es ist, das ganze Ausmaß der Schrecken, die totalitäre Systeme auch heute mit sich bringen, zu erkennen, rechtzeitig einzuschreiten und denjenigen mit Herz und Verstand entgegenzutreten, die den Versuch unternehmen, Rassismus und demokratiefeindliche Entwicklungen in die Mitte unserer Gesellschaft zu platzieren und unseren gemeinsam erworbenen Werten Schaden zufügen wollen.

« Wehret den Anfängen » ist ein trotz des inflationären Gebrauchs ganz und gar nicht weniger wichtiges Anliegen und richtet sich nicht nur an uns, die politisch Verantwortlichen, sondern ebenso an Sie und uns alle, die Wählerinnen und Wähler - diese Mechanismen, mDuH werden wir nicht zulassen.

Gerade auch weil sich die Zeit des Nationalsozialismus aus der Zeit der Erlebnisgeneration herausbewegt, brauchen wir Orte wie die Cohn-Scheune, um gemeinsam zu überlegen, wie Gedenken und Verantwortung aussehen kann.

Das, so zeigt es mir auch meine Arbeit als Stv. Lavo des Volksbundes in Niedersachsen, gelingt dort besonders gut,

wo Geschichtsstätten, wo Gedenkorte zu Lernorten werden, wo die aktive Auseinandersetzung am Ort des Geschehens erfolgt und individuelle Geschichten es uns ermöglichen, Emotionen, Fragen und Erkenntnisse zuzulassen.

Ich bin froh und glücklich, ich bin dankbar, dass Sie mDuH vom Förderverein und alle Gründungsväter und -mütter einen solchen Ort in Rotenburg geschaffen haben.

Mein besonderer Dank an dieser Stelle und damit komme ich auch zum Schluß, gilt zudem all denjenigen unter Ihnen, die den Aufbau der Cohn-Scheune mit Knowhow, Herzblut und großem Engagement für diesen ganz besonderen Lern- und Gedenkort begleitet haben. DANKE !